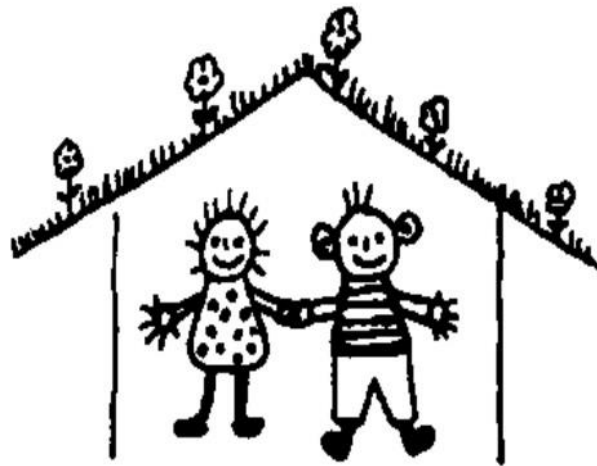


Herzlich Willkommen im Natur-Kinder-Haus

Unser Leitbild

Das Natur-Kinder-Haus, natürlich erleben!

Wir sehen uns, das Natur-Kinder-Haus als Gemeinschaft, die sich von Kindern inspirieren lässt, um sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Unsere langjährige Erfahrung ermöglicht uns eine wertschätzende und situationsorientierte Erziehung. Zusammen füllen wir unser Haus mit Leben und Begeisterung.



Pädagogische Konzeption

1. Inhalt

1. Inhalt	2
1. Vorstellung der Einrichtung	4
1.1. Träger und Finanzierung	4
1.2. Team	4
1.2.1. pädagogische Personal	4
1.2.2. Hauswirtschaftliche Mitarbeiter	4
1.2.3. Weitere Mitarbeiter	4
1.3. Außengelände	5
1.4. Räumlichkeiten	5
2. Der pädagogische Ansatz	6
2.1. Der Ansatz	6
2.2. Partizipation	8
2.3. Unsere Arbeit	8
2.4. Die Bildungsbereiche	8
2.4.1. Soziales und kulturelles Leben	8
2.4.2. Bewegung, Körper, und Gesundheit	9
2.4.3. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	9
2.4.4. Bildnerisches Gestalten	10
2.4.5. Musik	10
2.4.6. Naturwissenschaftliche/mathematische Grunderfahrungen	10
2.5. Unsere Arbeit in der Praxis	11
2.5.1. Die Eingewöhnung	11
2.5.2. Das Freispiel	11
2.5.3. Geplante Angebote	12
2.5.4. Projekte	13
2.5.5. Papilio-Projekt	13
2.5.6. Haus der kleinen Forscher	13
2.5.7. Übergang zur Grundschule	13
2.5.8. Unsere Maxi-AG	13
2.5.9. Bildungsdokumentation	14
2.5.10. Sprachförderung - alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung	14
2.5.11. Bielefelder Screening / Hören-Lauschen-Lernen	14
2.5.12. Betreuung von Kindern unter drei Jahren	14
2.5.13. „Weniger ist mehr“ bei Spielmaterialien	15
3. Integration / Inklusion	15
4. Tagesablauf	16
4.1. Öffnungszeiten	16
4.2. Vormittagsbereich	16
4.3. Übermittagsbetreuung	17
4.4. Nachmittagsbereich	17

5. Gesunde Ernährung	18
6. Elternarbeit	19
6.1. Elterngespräche / Elternsprechtage	19
6.2. Hospitationen / Besuche in den Gruppen	19
6.3. Gartenaktion.....	19
6.4. Feste / Übernahme von selbständigen Planungen	20
6.5. Eltern-Kind-Aktionen/Elternabende.....	20
6.6. Elternmitarbeit	20
6.7. Gremienarbeit	20
6.7.1. Beschwerdemanagement	21
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	21
7.1. MiO – Familienzentrum	21
7.1.1. Aufgaben des MiO-Familienzentrums.....	21
7.1.2. Kooperationspartner	21
7.2. Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen	21

Konzeption des Natur-Kinder-Hauses
Herausgabejahr 1995
aktualisierte Auflage 2015

1. Vorstellung der Einrichtung

Das Gebäude des Natur-Kinder-Hauses Drensteinfurt liegt in einem Wohngebiet mit vielen Einfamilienhäusern. Analog der Zielsetzung und Namensgebung unserer Einrichtung wurden schon bei der Errichtung des Hauses viele natürliche Bestandteile, in erster Linie Holz, integriert. Ebenso charakteristisch ist das schon von weitem sichtbare Gründach, das Vorbild für das Logo der Einrichtung ist.

Unsere Einrichtung bietet rund 80 Plätzen für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in allen Gruppenformen an. In den vier Gruppen Grashüpfer, Zappelfrösche, Tigerenten und Mausloch werden die Kinder sowohl altersgemischt als auch integrativ betreut.

1.1. Träger und Finanzierung

Träger unserer Einrichtung ist der am 28.06.1993 gegründete Verein „Elterninitiative Kindergarten e.V.“. Die Mitgliedschaft im Verein ist die Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes (bzw. den Abschluss eines Betreuungsvertrages). Vgl. § 4 Nr. 2 Satz 1

Der Vorstand des Vereins wird auf der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung für jeweils zwei Jahre gewählt und besteht aus erstem und zweitem Vorsitzenden, zwei Beisitzern, einem Schriftführer und einem Kassierer.

Der Vereinsbeitrag beträgt zurzeit 120 Euro jährlich (siehe Satzung, §6 Nr.1).

Die Finanzierung unserer Einrichtung (Personal- und Sachkosten) wird zurzeit zu 96% durch Landes- und Kreismittel, sowie durch 4 % städtische Mittel abgedeckt.

1.2. Team

1.2.1. pädagogische Personal

Unser pädagogisches Personal besteht zurzeit aus Erzieherinnen und einer Sozialpädagogin als Integrationskraft. Es wird in Voll- und Teilzeitbeschäftigung gearbeitet. Zeitweise werden Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt.

Um die Qualität der Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsarbeit mit den Kindern zu erhalten und beständig zu verbessern, ist ein regelmäßiger fachlicher Austausch der MitarbeiterInnen notwendig. Darüber hinaus nimmt das pädagogische Personal regelmäßig an Fortbildungen und Qualifikationen teil, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

In turnusmäßig stattfindenden Teamsitzungen (Gruppenteam einmal wöchentlich und Großteam alle vier Wochen) wird die Arbeit organisatorisch wie inhaltlich geplant, abgestimmt und evaluiert.

1.2.2. Hauswirtschaftliche Mitarbeiter

Unser Küchenteam besteht aus einer Wirtschafterin als Köchin, einer Hauswirtschaftsmeisterin als Küchenfachkraft sowie einer Hauswirtschafterin als Küchenhilfe.

1.2.3. Weitere Mitarbeiter

Des Weiteren sind drei Reinigungskräfte, ein Hausmeister und ein Gärtner bei uns beschäftigt.

1.3. Außengelände

Zur Kindertageseinrichtung gehört ein ca. 2400m² großes Außengelände, das über die Jahre hinweg naturnah gestaltet wurde. Es ist für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren altersentsprechend und bedürfnisorientiert angelegt. Feste Bestandteile unseres Geländes sind: ein Hügel, eine überdachte Wasserpumpe, eine Rutsche, ein Stelzenparcour, eine Turnstange, Holzhütten, eine Wippe, Sandmulden, ein Atrium, ein Musikgarten, eine Kletterwand sowie ein Buchentunnel. Die Kinder suchen sich ihre „Werkzeuge“ aus Naturmaterialien und Nutzen für ihr aktives Rollenspiel u.a. Kochtöpfe und Pfannen.

Die naturnahe Umgebung fördert die Kinder auf ganzheitliche Weise in ihrer Entwicklung. Sie kann z.B. durch das Hören der Vögel oder das Riechen von Kräutern, Blumen, Rindenmulch und Obst auf vielfältigste Art und Weise die Sinneswahrnehmung der Kinder anregen. Außerdem ist es für die Kinder möglich, in dem weitläufigen Außengelände verschiedenste Untergründe wie Kies, Sand, Rasen, Steine, Rindenmulch und Baumstämme zu „erspüren“. Gerne wird auch an der Wasserpumpe experimentiert und die entstehenden Wasserläufe und der Matsch untersucht.

Im Natur-Kinder-Haus ist es für die Kinder möglich, die unterschiedlichen Jahreszeiten und damit einhergehenden Veränderungen in der Natur hautnah mitzerleben. Sie begreifen dabei im Spiel die unterschiedlichsten Pflanzen und Tiere.

Regenwürmer und Käfer sind da genauso interessant, wie die ersten Johannisbeeren oder verschiedene Kräuter.

Jede Gruppe hat eine eigene Terrasse mit dazugehörigen Beeten, um die sich die Kinder, Eltern und ErzieherInnen gemeinsam kümmern.

Unsere Außenanlage ist eine Freispielfläche zum Entdecken, Beobachten, Erkunden und Ausprobieren. Sie bietet für die Kinder viele Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten.

Alle natürlichen Spielbereiche (Buchentunnel, Atrium) unterliegen der Veränderung durch die Jahreszeiten und der natürlichen Abnutzung.

1.4. Räumlichkeiten

In den Gruppenräumen befindet sich jeweils eine Kinderküche mit einem gemütlichen Frühstücksbereich, dahinter ein heller Spielbereich und oben eine große zweite Ebene mit zusätzlichen Spielmöglichkeiten. Zudem gibt es jeweils einen kleinen Materialraum und einen Nebenraum.

Jede Gruppe nutzt die Räumlichkeiten nach den Bedürfnissen der Kinder, z.B. Tobeecke, Puppenecke, Bauecke, Mal- und Bastelbereich.

Die Gruppen mit Kindern unter drei Jahren verfügen zusätzlich über einen eigenen Schlafraum.

Jede der vier Gruppen hat einen Wickelbereich sowie einen Waschraum mit kindgerechten Toiletten und Waschbecken. Die Gruppen haben jeweils ihren eigenen Stiefelraum, durch den die Kinder ins Außengelände gelangen. Da unsere Kinder für das Spiel im Außengelände wetterfeste Kleidung brauchen, die auch schmutzig werden darf, ist im Stiefelraum dafür eine zusätzliche Garderobe vorhanden.

Verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten stehen den Kindern vor allem in unserem großen Flur oder in der Turnhalle zur Verfügung.

Im sanitären Bereich sind in der gesamten Einrichtung eine Dusche, eine Außentoilette, eine Personaltoilette und eine behindertengerechte Toilette vorhanden.

Das Personalzimmer und das Büro werden gelegentlich für Kleingruppenarbeit und andere Projekte mit genutzt. Ferner gehört zu unseren Räumlichkeiten unsere hausinterne Küche.

2. Der pädagogische Ansatz

2.1. Der Ansatz

Die Kindergartenzeit ist für Kinder in vielerlei Hinsicht prägend. Sie lernen das gemeinschaftliche Leben in einer Gruppe kennen, sich an Regeln zu halten, Freundschaften zu schließen, Konflikte auszuhalten und nach Lösungen für Probleme zu suchen. In diesem Sinne ist die Kindergartenzeit eine wichtige Vorbereitung für die Schule und das weitere Leben überhaupt.

Der wichtigste Grundsatz der ganzheitlichen Erziehung im Natur-Kinder-Haus ist deshalb: Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist und fördern es nach seinen individuellen Bedürfnissen und Stärken. Somit wird die Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ermöglicht.

In unserer Einrichtung wird nach dem situationsorientierten Ansatz gearbeitet. Wir halten uns nicht nur an den ritualisierten Jahresablauf, sondern reagieren situationsbedingt auf besondere Ereignisse im Leben der Kinder - was für die Kinder wichtig ist, nehmen wir ernst und greifen es auf.

Das Erlernen folgender Kompetenzen ist dabei für unsere Arbeit wichtig – als übergeordnetes Ziel und als Leitfaden im Alltag:

Selbstkompetenz: „Ich bin ich.“

Sozialkompetenz: „Wie gehe ich mit anderen um.“

Sachkompetenz: „Ich lerne es kennen und schätze es wert.“

Soll ein Kind anfangen, diese Kompetenzen zu lernen, müssen im Rahmen der ganzheitlichen Erziehung sein KÖRPER, sein GEIST und seine SEELE gleichermaßen gefördert werden. Die pädagogische Arbeit hat hierbei das Ziel, die Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Kindes seinen Bedürfnissen entsprechend zu vertiefen.

Kinder wollen sich bewegen!

Die Kinder lernen durch Bewegung unter anderem ihre eigenen Grenzen kennen und wie sie diese überwinden können. Das stärkt das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.

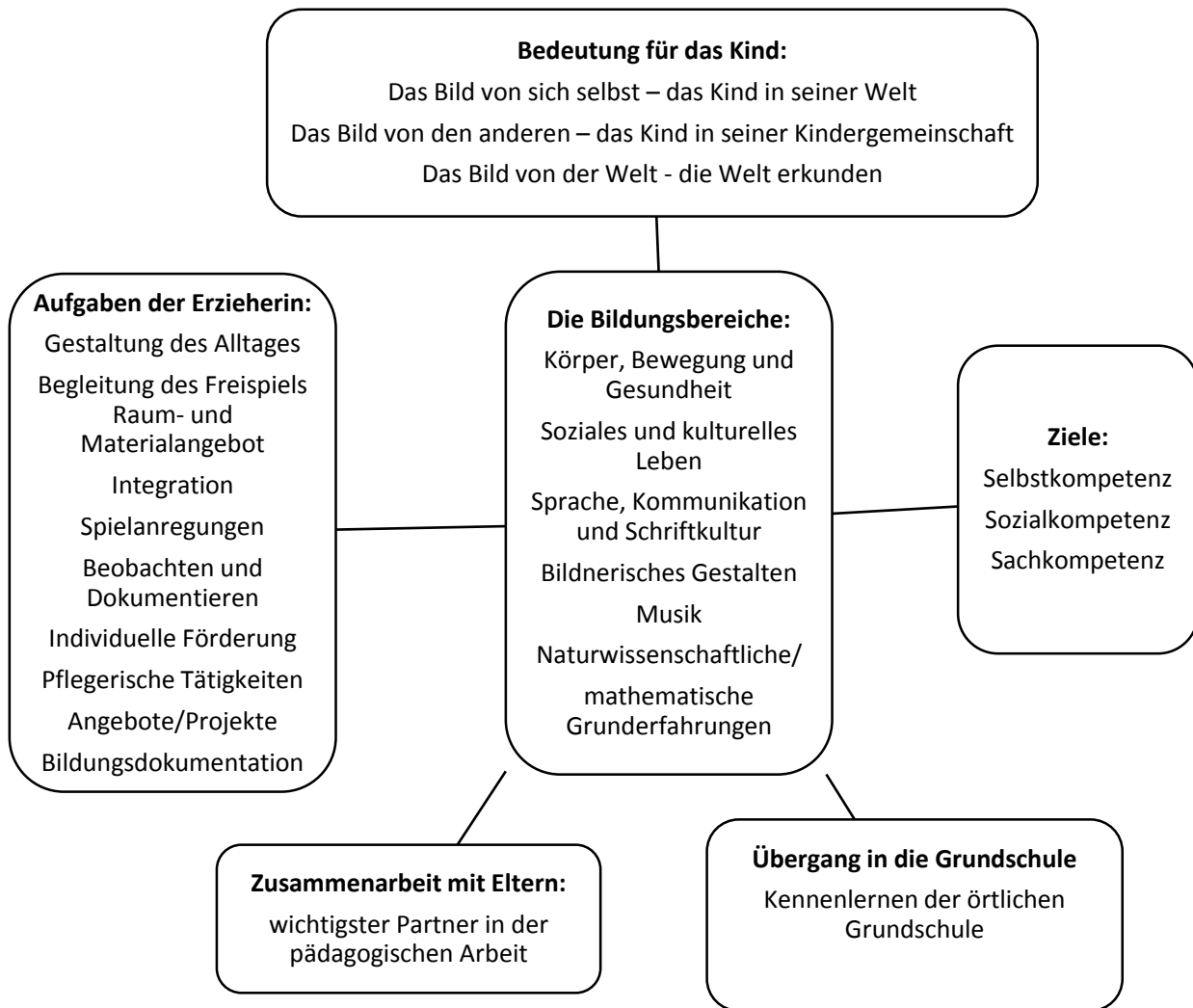
Kinder wollen mit allen Sinnen begreifen!

Die Anregung der Sinne ist entscheidend für die Entwicklung der Kreativität, Phantasie und Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

Kinder brauchen Vertrauen, Sicherheit und Freude am Spiel!

Durch den kontinuierlichen Kontakt zwischen den Kindern und den pädagogischen MitarbeiterInnen entwickelt sich eine grundlegende Basis für Sicherheit und Vertrauen. Die Kinder lernen, sich und anderen mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen.

Ganzheitliche Betreuung im Natur-Kinder-Haus



2.2. Partizipation

Der situationsorientierte Ansatz ermöglicht das direkte Einfließen der Interessen und Bedürfnisse der Kinder in den Kindergartenalltag. Darüber hinaus haben die Kinder innerhalb ihrer Gruppe und gruppenübergreifend die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anregungen und Ideen in sogenannten Kinderkonferenzen einzubringen. Daraus ergeben sich z.B. innerhalb der Maxi-AG die Rahmenthemen und innerhalb der Gruppe neue Spiel- und Projektideen.

2.3. Unsere Arbeit

Wir als Team fördern die ganzheitliche Erziehung, indem wir die Kinder in verschiedenen Lernprozessen begleiten. Hierbei ist uns der Leitspruch von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun, aber tue es nicht für mich“ für unsere pädagogische Arbeit wichtig.

Durch eine individuelle Förderung werden die Hilfestellungen zu Gunsten der Eigeninitiative allmählich abgebaut. In kleinen Schritten lernen die Kinder Entscheidungen für sich zu treffen und Rücksicht auf Andere zu nehmen.

Im Natur-Kinder-Haus haben die Kinder so die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, die eine kindgemäße Entwicklung bis hin zur Schulfähigkeit ermöglicht.

2.4. Die Bildungsbereiche

2.4.1. Soziales und kulturelles Leben

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel, Wurzeln um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden.“ (südafrikanische Redensweise)

Die sozialen Beziehungen sind Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse. Ohne soziale Beziehung ist Bildung nicht denkbar.

Von Geburt an sind die Impulse, die das Kind durch erste Bezugspersonen erfährt, wirksam für seine persönliche Entwicklung. Sichere Bindungen an seine Bezugspersonen erlauben dem Kind ein aktives forschendes Erkunden seiner Möglichkeiten und seiner Umgebung. Eltern und ErzieherInnen, die das Kind auf seinen Erkundungsgängen unaufdringlich beobachtend begleiten und in seinem Handeln zur Seite stehen, werden das Selbstvertrauen, die Selbstachtung und das Selbstwertgefühl des Kindes wirksam stützen. Somit geben sie dem Kind Raum und Zeit, seine Welt zu entdecken.

In Kindertageseinrichtungen erleben sich Kinder zum ersten Mal in einer größeren Gemeinschaft, in der alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Das Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden innerhalb der Gruppe, sowie die eigenständige Bearbeitung von Konflikten, können nur in einer Kindergemeinschaft geschehen.

Kindertageseinrichtungen repräsentieren die Vielfalt von Gemeinschaften – verschiedene Familienkulturen kommen zusammen.

2.4.2. Bewegung, Körper, und Gesundheit

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“ Gerd E. Schäfer

Bewegung ist ein eigener, elementarer Bildungsbereich, der die grundlegenden Orientierungen im Raum, im Körper und im Handeln vermittelt. Die Möglichkeit sich zu bewegen, zu handeln sowie mit Dingen und Menschen Umgang zu pflegen, bildet die Basis aller Bildungsprozesse.

Indem Kinder sich bewegen, bilden sie auch ihre Gefühle: Wir sind mit Emotionen wie Furcht, Wut, Trauer und Freude von Geburt an ausgestattet. Differenzierte Formen dieser Gefühle beruhen auf einer Veränderung der emotionalen Reaktionsmöglichkeiten durch die Lebens- und Beziehungserfahrungen. Was einmal gefallen hat, wird herbeigewünscht, was Unlust verursacht hat, gemieden. Körper und Emotionen hängen in besonders enger Weise zusammen (Emotionen äußern sich körperlich!). Im Alltag von Kindertagesstätten findet eine wesentliche Weichenstellung für die Persönlichkeitsentwicklung statt, auch in Bezug auf Körperlernen und frühkindliche Sexualität.

Die Sexualität der Kinder äußert sich auf ganz verschiedene Weise und in fast allen alltäglichen Situationen, wie z.B. Doktorspielen, Kuseln und Schmusen. Deshalb kommt dem Körper eine besondere Bedeutung bei der Sensibilisierung für Empfindungen und der Ausdifferenzierung von Emotionen zu.

Die Weltgesundheitsorganisation definiert „Gesund“ als „Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens“.

Gesundheitserziehung geht daher für uns weit über das Verständnis von Verzicht auf Süßigkeiten und Händewaschen in der Kita hinaus, sie umfasst den gesamten Alltag des Kindes in der Einrichtung.

2.4.3. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

„Einzeln sind wir Worte, zusammen ein Gedicht.“ Georg Bydlincki

Sprache durchzieht kindliches Handeln überall und jederzeit. Auseinandersetzungen mit Themen und Fragestellungen finden meist im Medium „Sprache“ statt. Einen sprachlichen Bildungsprozess herauszufordern, ist daher eine umfassende Aufgabe der pädagogischen Arbeit in Einrichtungen für Kinder. Dies zeigt sich hier in zahlreichen Überschneidungen mit Zielen und Bildungsaufgaben, die in den anderen Bildungsbereichen beschrieben sind. Was kennzeichnet den eigenständigen Bildungsbereich „Sprache, Kommunikation und Schriftkultur“?

Aufwachsen in einer Medien- und Informationsgesellschaft heißt unter anderem, Bilder, Texte sowie gesprochene und geschriebene Sprache in verschiedenen Erscheinungsformen zu erleben. Insbesondere für Kinder haben Sprachen und Kommunikation eine hohe Bedeutung. Sprachliche Bildungsprozesse beginnen für ein Kind mit der Geburt. Es nimmt die Sprache wahr, von der es umgeben wird. Es nimmt die Personen wahr, die ihre Kommunikation mit ihm sprachlich begleiten. In ersten Dialogen mit seinen Bezugspersonen erfährt das Kind, dass es selbst mit Sprache (verbal und nonverbal) etwas bewirken kann.

Der Handlungszusammenhang, in den sprachliches Handeln immer eingebettet ist, gibt dem Kind Aufschluss über die Bedeutung der sprachlichen Äußerungen. Ein Kind lernt Sprache nicht um seiner selbst willen: „Die Sprache ist das Medium für seine Ziele.“ Dies ermöglicht ihm Kommunikation und Handlungsmöglichkeiten für seine Interessen.

2.4.4. Bildnerisches Gestalten

Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse: Bei ihren Versuchen, die Welt kennen und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu individuellen Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, mit Ton, Wasser und Papier experimentieren, setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

Die kreativen Tätigkeiten der Kinder haben eine Erkenntnisebene und eine Empfindungsebene zugleich: Neben der Kunst des aktiven Lernens verfügen die Kinder über die Kunst des Staunens und der Freude angesichts neuer Entdeckungen.

2.4.5. Musik

„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden.“ (Zoltán Kodály)

Musik ist für viele Kinder und Erwachsene eine Quelle für reiche Empfindungen und für großen Genuss. Jeder Mensch wird mit der Erfahrung von Rhythmus geboren, dem Herzschlag der Mutter, und mit einem Musikinstrument, der „Stimme“. Gerade diese Erfahrungen bilden die Basis für Musik: Wir unterscheiden zwischen Melodie, Rhythmus und Klangfarbe. Zusätzlich aber auch Harmonik (Zusammenklang) und die Phrasierung (Gliederung von Tönen und Melodien).

Musizieren entwickelt bei den Kindern nicht nur Feinheiten des Gehöres und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes. Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit.

2.4.6. Naturwissenschaftliche/mathematische Grunderfahrungen

Geheimnissen auf den Grund gehen: Mit all seinen Sinnen erschließt sich das kleine Kind erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und baut darauf weiterführende Fragestellungen auf. Viele der „Warum-Fragen“ des Kindes richten sich auf wissenschaftliche Phänomene der belebten und unbelebten Umwelt. Dabei macht das Kind Erfahrungen zu physikalischen Merkmalen, wenn etwas herunterfällt, wenn die Pfützen gefroren sind und der Schnee in der Wärme schmilzt, zu chemischen Verbindungen, wenn es den Kuchenteig rührt und nach dem Backen die veränderte Konsistenz bemerkt.

Das Interesse des Kindes und seine Fähigkeiten zu verstehen, sind groß. Es will seine Beobachtungen ordnen und entschlüsseln, warum was wie geschieht. Seine Erkenntnisse aus Mechanik und Optik führt es immer wieder zu technischen Fragestellungen, z.B. wie etwas funktioniert.

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch mit mathematischen Auseinandersetzungen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen, machen kann.

Mathematische Grunderfahrungen lassen sich nicht losgelöst vom Alltagsgeschehen und den Fragen des Kindes erarbeiten. Dass die Beschäftigung mit Ordnungsstrukturen der Mathematik Spaß macht und einen faszinierenden Reiz ausübt, lässt sich bei Kindern aller Entwicklungsstufen beobachten, beispielsweise beim Erkunden von Regelmäßigkeiten und Mustern, ebenso bei bestimmten Reihenfolgen und Wiederholungen. Der Bildungsbereich der mathematischen Grunderfahrungen umfasst insbesondere folgende Erfahrungsbereiche: Erfahrungen im Umgang mit Gegenständen und Dingen des täglichen Lebens und deren Merkmalen – wie Form, Größe, Gewicht.

2.5. Unsere Arbeit in der Praxis

2.5.1. Die Eingewöhnung

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase gilt als ein wichtiges Qualitätsmerkmal für die Arbeit mit Kindern.

Die Trennung von vertrauten und die Hinwendung zu unbekanntem Personen, verlangt dem Kind eine extrem hohe Anpassungsleistung ab. Um eine gute Beziehung mit den ErzieherInnen aufbauen zu können, benötigen sowohl die Kinder als auch die Eltern individuell Zeit.

Nur unter der Voraussetzung einer stabilen und verlässlichen Beziehung ist es Kindern möglich, sich mutig auf ihre neue, unbekannte Situation gemeinsam mit Eltern und ErzieherInnen einzulassen. Auf dieser Basis können die Kinder Vertrauen entwickeln, um sich eigenständig im Kita-Alltag zu orientieren.

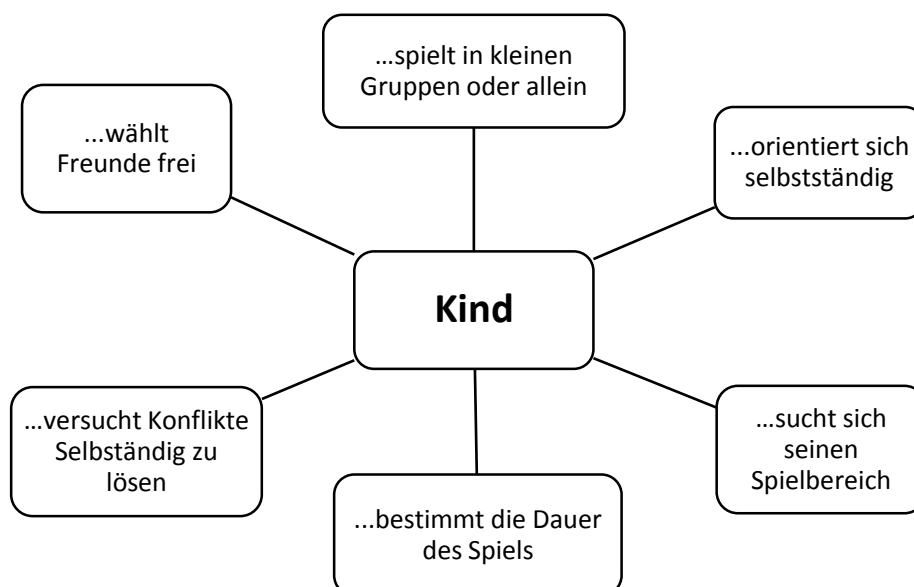
2.5.2. Das Freispiel

Ein wichtiger Aspekt im Tagesablauf ist das Freispiel. Die ErzieherInnen bereiten eine Umgebung vor, in der sich das Kind frei entfalten kann. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Sie können sich in dieser Phase ihr Spiel und ihre Themenbereiche nach eigenen Vorstellungen unter Berücksichtigung der Gruppenregeln selbständig aussuchen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und halten sich während des Freispiels bewusst zurück. Erst wenn deutlich wird, dass die Kinder ohne Hilfe nicht mehr weiterkommen, wird zu neuen Lösungen angeregt.

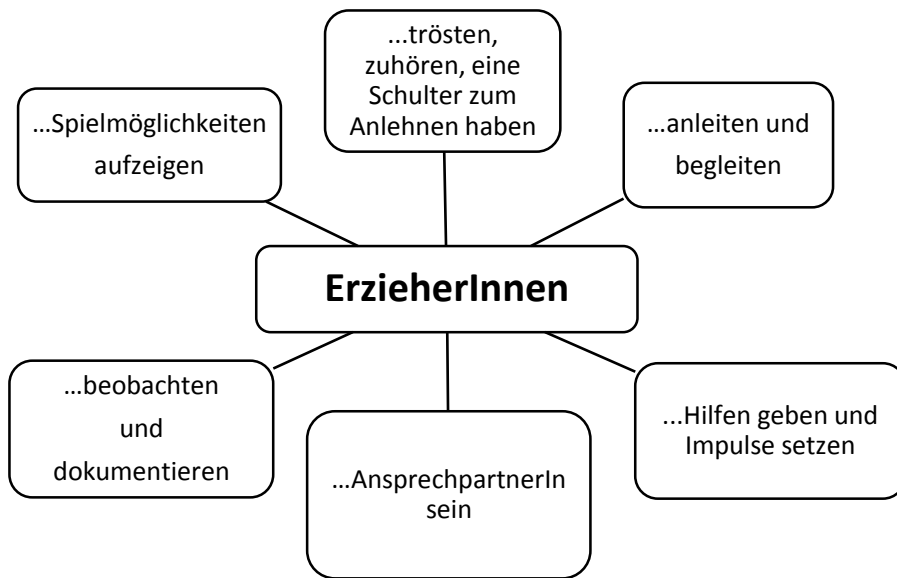
Mögliche Freispiel-Bereiche:

- Rollenspielbereiche (z.B. in der Puppenecke)
- Konstruktionsbereiche (z.B. in der Bauecke)
- Bewegung (z.B. in der Tobeecke, im Flur, im Außengelände)
- Musikalischer Bereich (z.B. mit Instrumenten)
- Kreativbereich (z.B. am Bastel- und Maltisch)
- Medienbereich (z.B. mit Bilderbüchern und der Benutzung des CD-Players)
- Umwelterfahrung (z. B. im Außengelände)
- Regelspielbereich (z.B. mit Gesellschaftsspielen)

Welche Möglichkeiten bieten sich den Kindern beim Freispiel drinnen und draußen?



Aufgabe der ErzieherInnen während der Freispielphase:



2.5.3. Geplante Angebote

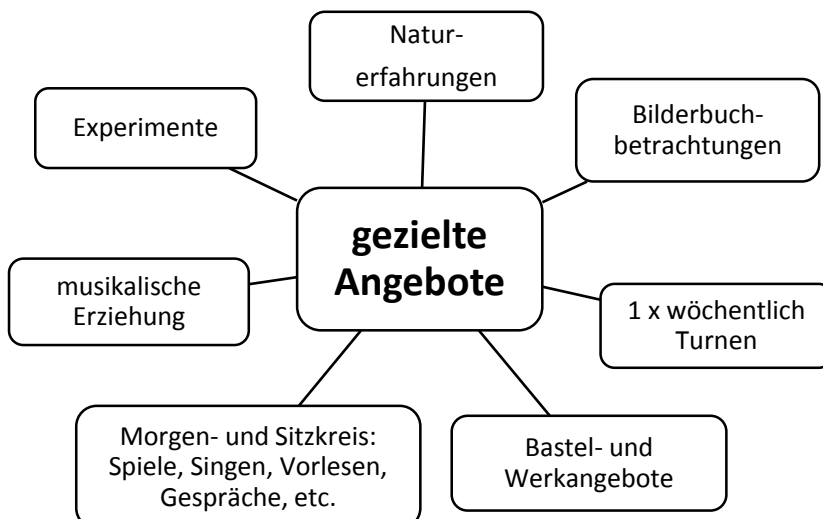
Die Form der geplanten Angebote resultiert unmittelbar aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Durch Erkenntnisse aus den Beobachtungen im Freispiel planen wir unsere gezielten Angebote und Projekte.

So haben einzelne Kinder oder kleine Gruppen die Möglichkeit, auch während des Freispiels Neues kennen zu lernen und Erfahrungen zu vertiefen. Beispiele hierfür sind Bastelangebote, Bilderbuchbetrachtungen, Experimente oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Auch in der Gesamtgruppe finden geplante Aktivitäten und Projekte statt. Hier werden die Kinder auf die spätere Schulsituation vorbereitet. Sie lernen, sich in der großen Gruppe zu orientieren und sich längere Zeit zu konzentrieren.

Andere Aktivitäten finden regelmäßig (z.B. Turnen) oder zu festen Terminen statt (Geburts-tage, Feste...).

Im Nachmittagsbereich gibt es gruppenübergreifende Angebote – situativ und themenorientiert.



2.5.4. Projekte

Projekte entstehen aus den Interessen der Kinder und aktuellen Themenbereichen. Hierzu ergeben sich über einen längeren Zeitraum verschiedene Aktivitäten, die das Thema nachhaltig behandeln. Mögliche Bereiche sind z.B. „Meine Familie und ich“, „Wiesenforscher“, „Alles was sich dreht und rollt!“ und Verkehrserziehung.

2.5.5. Papilio-Projekt

Papilio ist ein pädagogisches Programm zur Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht- und Gewaltproblemen im späteren Kindes- und Jugendalter.

Papilio ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, dessen Umsetzung in drei Schritten erfolgt:

Der Spielzeug macht Ferien Tag

Die Kinder treten ohne übliche Spielmaterialien miteinander in Kontakt und lernen, mit sich selbst und anderen umzugehen.

Die Geschichte von Paula und den Kistenkobolden

Die Kinder lernen den Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen.

Das Meins-deinsdeins-unser-Spiel

Die Kinder lernen spielerisch den Umgang mit sozialen Regeln.

2.5.6. Haus der kleinen Forscher

Im Juni 2012 wurde das Natur-Kinder-Haus zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Seit dem finden in unserer Einrichtung regelmäßig Angebote zu verschiedenen Umweltthemen statt.

In Kleingruppen haben die Kinder die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien (Pipetten, Lupen, Petrischalen,...) zu experimentieren und ihren Forschergeist zu wecken.

2.5.7. Übergang zur Grundschule

Während der gesamten Kindergartenzeit begleiten wir die Kinder auch im Hinblick auf die Schule, speziell im letzten Kindergartenjahr unterstützen wir unsere „Maxi-Kinder“ in der Übergangsphase. Wir machen sie mit der örtlichen Grundschule – den Lehrern, Gegebenheiten und Räumlichkeiten - vertraut. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und Schulbeauftragten der örtlichen Einrichtungen.

Als zusätzliches Angebot startet jährlich die gruppenübergreifende Maxi-AG. Hier treffen sich die Maxis zu thematisch ausgerichteten Kleingruppentreffen, z.B. in den Bereichen Sport, Musik und Kunst.

2.5.8. Unsere Maxi-AG

Die Kinder, die das letzte Jahr vor der Schule das Natur-Kinder- Haus besuchen, heißen bei uns Maxi-Kinder. Sie haben die Möglichkeit, im Nachmittagsbereich gruppenübergreifend mit gleichaltrigen Kindern an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. Diese richten sich bedürfnisorientiert an die zukünftigen Schulkinder.

Vor Beginn der Maxi-AG findet ein Informationselternabend statt.

2.5.9. Bildungsdokumentation

Um die individuellen Bildungsprozesse des einzelnen Kindes festzuhalten, finden sich im Kindergartenalltag eine Vielfalt von Situationen. Da es sich dabei um einen fortlaufenden Prozess handelt, werden diese im sogenannten Bildungsbuch des Kindes durch verschiedene Beobachtungen, Fotos und Zeichnungen dokumentiert.

2.5.10. Sprachförderung - alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung

Zur gezielten Förderung der Sprachentwicklung nutzen wir unter anderem das Sprachförderungsprogramm Language Route „Mach mehr mit Max!“, dieses wurde speziell für Logopäden und ErzieherInnen entwickelt.

Das Programm bietet vielfältige alltagsintegrierte Umsetzungsmöglichkeiten:

- Dialog-orientiertes Vorlesen
- Effektive Gesprächsführung
- Wortschatzförderung
- Sprachförderung mit modernen Medien

Diese Sprachförderung findet gezielt und im alltäglichen Miteinander statt.

2.5.11. Bielefelder Screening / Hören-Lauschen-Lernen

Das Bielefelder Screening ist eine Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Wir führen mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten dieses Verfahren mit den zukünftigen Schulkindern durch. Sollten Kinder dabei sein, die Schwierigkeiten in den Bereichen Sprache, Aufmerksamkeit und Gedächtnisentwicklung haben, unterstützen wir sie 20 Wochen lang vor Einschulung mit dem Programm Hören-Lauschen-Lernen.

Im Rahmen dieser Maßnahme trifft sich eine ErzieherIn täglich für ca. 10-15 Minuten mit den Kindern. Inhalte sind hier Reimspiele, Laut-zu-Wort-Zuordnung, Silbentrennung und andere sprachfördernde Spiele.

2.5.12. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Im Natur-Kinder-Haus werden seit dem Bestehen der Einrichtung Kinder unter drei Jahren betreut.

Insbesondere im Kleinkindalter gilt es den differenzierten - emotionalen, sozialen und pflegerischen - Bedürfnissen der Kinder gleichermaßen gerecht zu werden. Dies erfordert ein pädagogisches Konzept, integriert im Gesamtkonzept, welches individuell auf diese Altersgruppe abgestimmt ist.

Wichtige Aspekte für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren sind:

- individuelle Eingewöhnungsphase
- Ernährung (Flasche, Brei, etc.)
- Körperpflege (z.B. Wickeln)
- Schlafbedürfnisse (z.B. Schlafen im Vormittagsbereich)
- feste Rituale im Tagesablauf
- pädagogische Arbeit orientiert an den Entwicklungsprozessen der Kinder

Hieraus ergibt sich eine familienergänzende Betreuung, für deren Umsetzung ein regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und ErzieherInnen sehr wichtig ist.

2.5.13. „Weniger ist mehr“ bei Spielmaterialien

Das pädagogische Personal ist der Überzeugung, dass die Phantasie der Kinder durch Spielmaterialien gefördert wird, die nicht auf eine Funktion beschränkt sind.

Wir bieten vermehrt Naturmaterialien an. Dies können Baumscheiben, Tannenzapfen oder Blätter, aber auch wertfreie Materialien, wie z.B. Papierrollen und Schachteln sein, da diese die Kreativität der Kinder in Gang setzen. Im Außengelände verzichten wir bewusst auf herkömmlichen Spielzeug, um die Kinder durch den Gebrauch von Naturmaterialien zu einem phantasievollen Spiel anzuregen.

Im Übrigen stellen wir den Kindern im Innenbereich überschaubare Materialien zur Verfügung, um eine Reizüberflutung zu vermeiden. Durch regelmäßigen Austausch ergeben sich neue Impulse.

3. Integration / Inklusion

„Bisher war es wichtig, dass jeder, der anders ist, die gleichen Rechte hat. In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein.“

Willem De Klerk, Friedensnobelpreisträger und ehemaliger Vizepräsident von Südafrika

Wann sprechen wir davon, dass ein Kind „anders“ ist?

Es sind Kinder mit Wahrnehmungsstörungen und/oder Bewegungsstörungen, Konzentrationschwierigkeiten, Sprachschwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie mit einer körperlichen, geistigen oder emotionalen Behinderung. Diese Kinder bedürfen unserer besonderen Aufmerksamkeit und können in ihrer jeweiligen Gruppe ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden.

Integration bedeutet für uns, „Anderssein“ zu akzeptieren und Wege zu finden, damit angemessen umzugehen. Die Kinder können sich so gegenseitig ergänzen. So lernen sie in dem gemeinsamen Leben in der Gruppe und im Kindergarten von- und miteinander. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, das einzelne Kind so zu akzeptieren wie es ist und es nicht auszugrenzen. Ziel ist, dass die Kinder eine Gemeinschaft bilden.

Eine integrative Erziehung bietet viele Vorteile. Kinder und Erwachsene lernen, Menschen danach zu beurteilen, was sie können und nicht nach dem, was sie nicht können.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten bieten sich viele Rückzugsmöglichkeiten, die ein integratives Arbeiten durch eine zusätzliche pädagogische Fachkraft ermöglichen. Sie kann mit den Kindern einerseits im Gruppengeschehen, andererseits gruppenübergreifend in Kleingruppen und auch in Einzelförderung arbeiten.

Voraussetzung dafür ist ein fachlicher Austausch zwischen Eltern, Mitarbeitern und der entsprechenden Fachkraft.

4. Tagesablauf

4.1. Öffnungszeiten

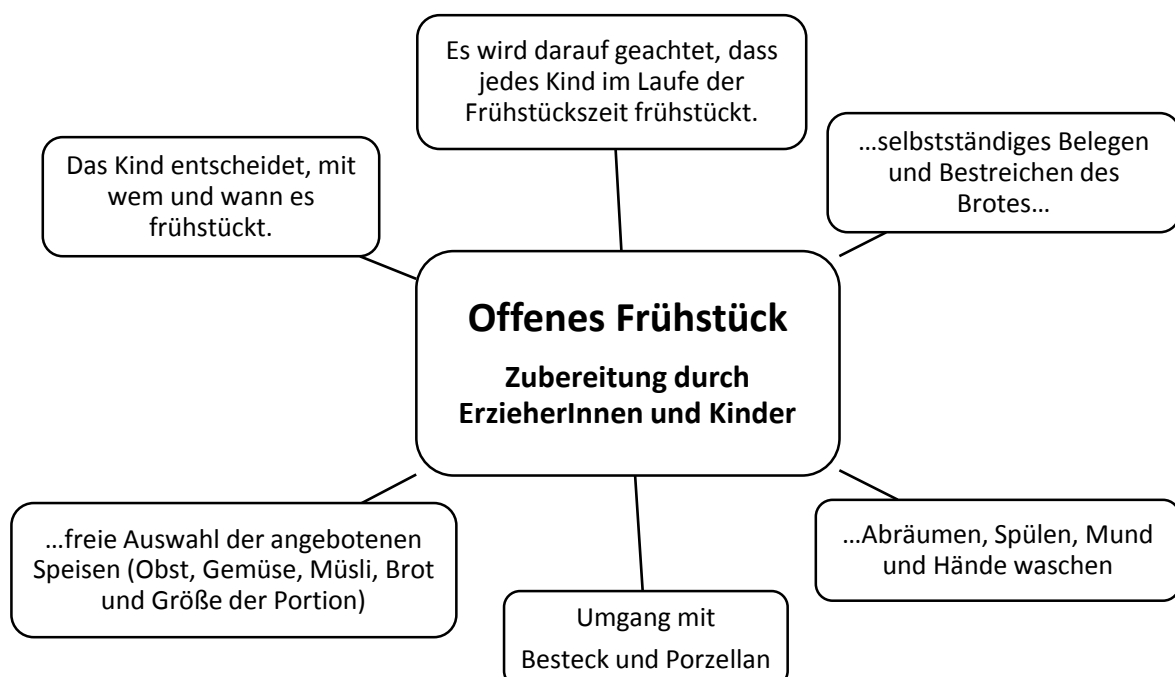
Die Einrichtung ist Montag bis Freitag von 7.00 bis 16.30 Uhr geöffnet. Für die Betreuung zwischen 7:00 Uhr und 7:30 Uhr (Frühdienst) kann eine interne Anmeldung erfolgen.

Die Betreuungszeit der einzelnen Kinder ergibt sich aus den – im Betreuungsvertrag vereinbarten – Stundenbuchungen (25, 35 Block, 35 geteilt, 45).

	25 Stunden	35 Stunden (geteilt)	35 Stunden (Block- zeit)	45 Stunden
Bringzeit (Phase 1)	Für die Betreuung zwischen 7:00 Uhr und 7:30 Uhr (Frühdienst) kann eine interne Anmeldung erfolgen.			
Bringzeit (Phase 2)	Beginnt um 7:30 Uhr und endet um 9.00 Uhr, da wir um diese Uhrzeit die Eingangstür schließen.			
Abholzeit (Phase 1)	12.00 bis 12.30 Uhr		Nach dem Mittagessen	
Bringzeit (Phase 3)		14.30 Uhr		
Abholzeit (Phase 2)		bis 16.30 Uhr	14.00 Uhr bis 14.30 Uhr	14.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Abholzeit (für Kinder die im Frühdienst betreut werden)	12.00 Uhr		um 14.00 Uhr	bis 16.00 Uhr

4.2. Vormittagsbereich

Der Vormittag ist normalerweise geprägt durch die Aktivitäten im Freispiel (vgl. 2.5.2) und durch das gemeinsame Frühstück.



Im Natur-Kinder-Haus wird das Frühstück gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Für den Einkauf sind die Eltern und das Gruppenteam verantwortlich. Dafür wird monatlich ein angemessener Betrag eingesammelt. Ein liebevoll gedeckter Tisch mit täglich frischem Obst und Gemüse, ist dabei selbstverständlich. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, mit wem und wann sie frühstücken, wobei seitens der ErzieherInnen darauf geachtet wird, dass jedes Kind im Laufe der Frühstückszeit etwas zu sich nimmt. Wenn die Kinder gefrühstückt haben, räumen sie selbst ihr Gedeck ab, spülen Teller, Besteck und Becher bzw. Gläser, anschließend decken sie für das nächste Kind wieder neu ein.

4.3. Übermittagsbetreuung

Im Natur-Kinder-Haus werden - je nach Anmeldung - Kinder während der Mittagszeit und darüber hinaus betreut.

- Diese Kinder essen in ihrer eigenen Gruppe.
- Die Kinder decken gemeinsam den Tisch.
- Die Kinder helfen beim Holen des Essens aus der Küche.
- Das Mittagessen beginnt mit einem gemeinsamen Tischspruch.
- Die Kinder erleben eine angenehme Essensatmosphäre. Hier nehmen sie sich die Speisen selbst, kommen ins Gespräch, etc.
- Eine dem Alter angemessene Ruhephase beginnt.

Für die Kinder unter drei Jahren (Stichtag: 01.11. des laufenden Kindergartenjahres) steht ein Schlafplatz zur Verfügung, einige Kinder ruhen sich aus und ältere Kinder spielen ruhig alleine oder in Kleingruppen.

4.4. Nachmittagsbereich

Die Kinder, die aufgrund ihrer Buchungsstunden am Nachmittag die Einrichtung besuchen, treffen sich gruppenübergreifend von 14:45 Uhr bis 16:30 Uhr zum gemeinsamen Spiel.

Während der Nachmittagszeit bieten wir den Kindern einen gesunden Snack (z.B. Obst, Gemüse, Quark) und Getränke an.

5. Gesunde Ernährung

Das Wohlbefinden der Kinder soll immer im Mittelpunkt stehen. Wir legen im Kindergartenalltag großen Wert darauf, einen bewussten Umgang mit dem Thema gesunde Ernährung zu vermitteln. Diese zeigt sich schon bei der gemeinsamen Gestaltung des Frühstückstisches bis hin zum gemeinsamen Mittagessen und den Nachmittagssnacks.

Im Natur-Kinder-Haus wird seit Bestehen der Einrichtung in der hauseigenen Küche das Mittagessen täglich frisch von unserem Küchenteam zubereitet. Das Essen soll den Kindern gut schmecken, daher fließen die Wünsche der Kinder in die Speiseplangestaltung - unter Beachtung der im Folgenden genannten Gesichtspunkte - ein.

Bei der Auswahl der Gerichte wird stets auf die strengen Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung geachtet:

- reichlicher Verzehr von pflanzlichen Lebensmitteln
- mäßiger Verzehr von tierischen Lebensmitteln
- sparsamer Verzehr von fettreichen Lebensmitteln und isoliertem Zucker

Wir legen großen Wert auf täglich frisch zubereitete Mahlzeiten. Hieraus entsteht eine kindgerechte, gesunde und ausgewogene Ernährung. Das vollwertige Mittagessen besteht variierend aus:

- Kartoffeln
- Gemüse
- Rohkost
- Obst
- Getreide (Teigwaren, Reis)
- Milchprodukten
- Fleisch
- Fisch

Tierisches Eiweiß ist für das Wachstum im Kindesalter sehr wichtig. Der tägliche Bedarf wird z.B. durch Eier, Quark, Joghurt, Käse, eine Fleischmahlzeit, sowie durch eine Fischmahlzeit in der Woche gedeckt.

Jede Mittagsmahlzeit enthält einen süßen Nachtisch, der aus gekochtem Pudding, Quarkspeisen, Milchreis oder Obst besteht. Auf einen geringen Zuckergehalt wird geachtet.

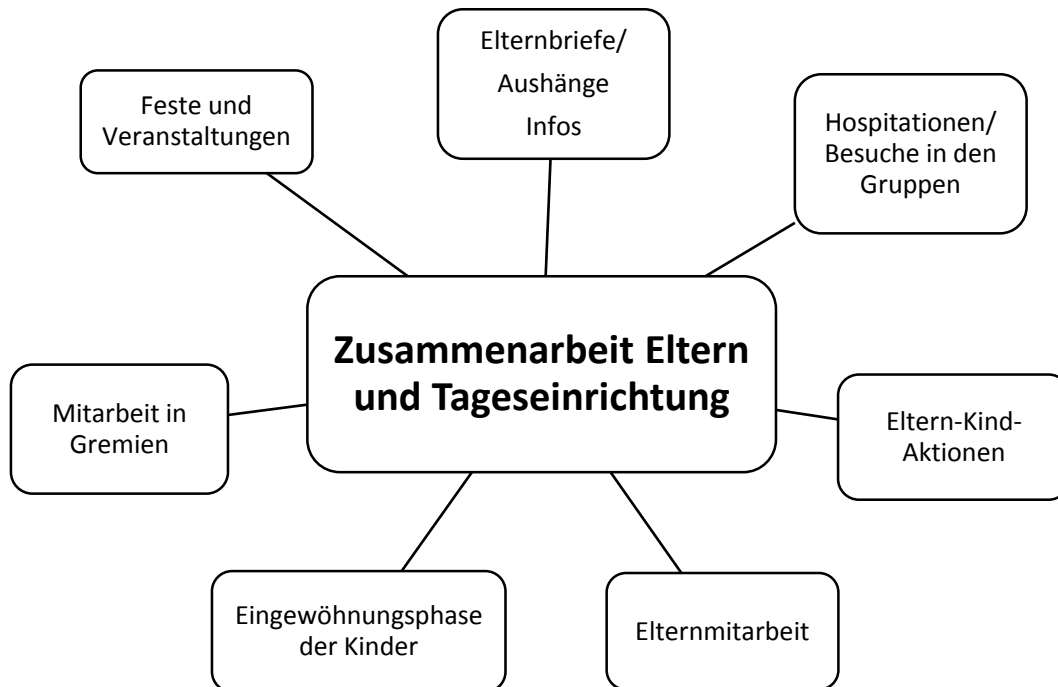
Liegen Allergien und/oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten vor, wird hierauf bei der Speisenzubereitung im Besonderen eingegangen.

Jede Gruppe bekommt wöchentlich einen Speiseplan, der die Kinder und Eltern über die Mahlzeiten informiert.

Im Kindergartenalltag wird beim Getränkeangebot bewusst auf Limonaden und gesüßte Säfte verzichtet.

6. Elternarbeit

Die Arbeit mit den Kindern bei uns im Natur-Kinder-Haus wird als Ergänzung zur Erziehung im Elternhaus verstanden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist eine stetige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen MitarbeiterInnen. Es ist für Eltern möglich, in vielerlei Hinsicht im Kindergarten mitzuarbeiten. Dabei legen wir auch großen Wert darauf, dass die Eltern sich untereinander kennenlernen.



6.1. Elterngespräche / Elternsprechtage

In regelmäßigen Abständen finden Elterngespräche / Elternsprechtage statt, in denen über die Entwicklung des jeweiligen Kindes gesprochen wird. Diese Gespräche können sowohl von den ErzieherInnen als auch von den Eltern angeregt werden. Neben den „offiziellen“ Elterngesprächen ist es selbstverständlich möglich, sich während der Bring- und Abholphase kurz auszutauschen.

6.2. Hospitationen / Besuche in den Gruppen

Die Eltern haben die Möglichkeit, nach Absprache am Kindergartenalltag aktiv teilzunehmen und im Rahmen einer Hospitation einen Vormittag in der Gruppe zu verbringen. Für die Eltern ist es so möglich, ihr Kind in der Gruppe zu erleben und auch einen besseren Einblick in das Gruppengeschehen zu bekommen.

6.3. Gartenaktion

Hierzu sind alle Eltern mit ihren Kindern herzlich eingeladen mitzuhelfen. Für die Erhaltung und Gestaltung des Außengeländes werden mehrmals im Jahr gezielt Gartenaktionen durchgeführt. Dabei ist das Natur-Kinder-Haus auf die aktive Hilfe der Eltern angewiesen. Um die regelmäßige Pflege des Gartens zu sichern, ist die Teilnahme an drei Gartenaktionen im Kindergartenjahr für jede Familie verpflichtend und ist über einen Gartenpfand geregelt.

Die Termin- und Teilnahmelisten hängen im Eingangsbereich aus. Die Aktionen finden freitags um 14:00 Uhr bzw. samstags um 9:00 Uhr statt und bieten neben der Arbeit auch Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen und auszutauschen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

6.4. Feste / Übernahme von selbständigen Planungen

Auch hier ist den Eltern viel Gelegenheit gegeben mitzugestalten: Sie haben die Möglichkeit, ihre Ideen - nach Absprache - in die Arbeit mit einzubringen. So wurde in den vergangenen Jahren z.B. ein Laternenumzug, das Adventscafe, der Weihnachtszauber und das Schultütenbasteln von den Eltern organisiert.

6.5. Eltern-Kind-Aktionen/Elternabende

Es finden Eltern-Kind-Aktionen und Elternabende auf Gruppenebene sowie gruppenübergreifend statt.

6.6. Elternmitarbeit

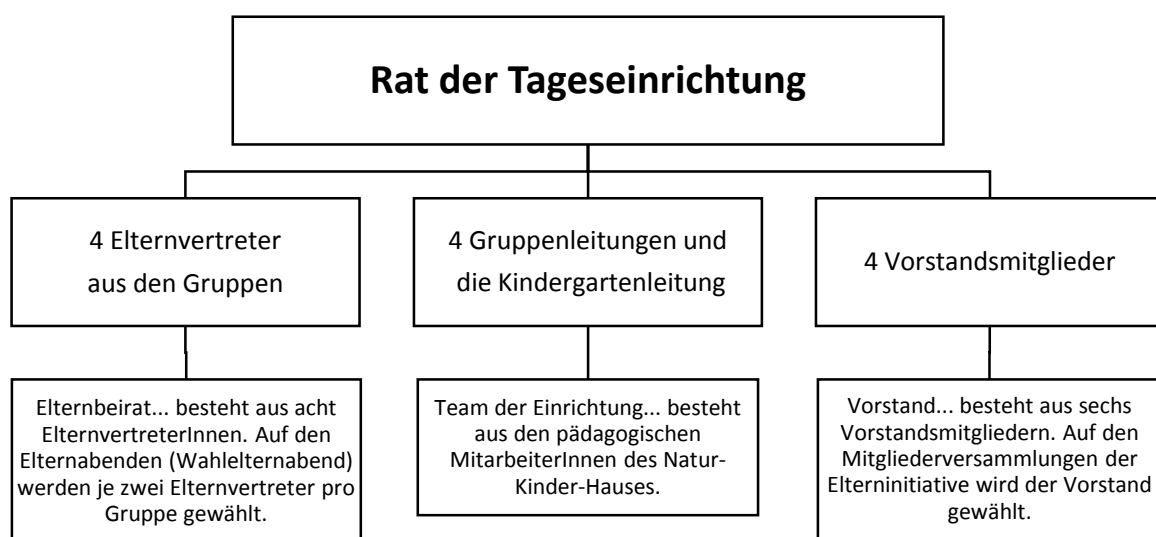
Es gibt viele Aktivitäten, bei denen wir die Hilfe der Eltern benötigen. Aus diesem Grund hängen wir jeweils zu Beginn eines Kindesjahres Listen aus, in denen sich jeder seinen Fähigkeiten entsprechend eintragen kann.

6.7. Gremienarbeit

Rat der Tageseinrichtung:

Besteht aus vier Elternbeiräten, vier GruppenleiterInnen, der Kindergartenleitung und vier Vorstandsmitgliedern. Der Rat fällt wichtige Entscheidungen, die die Einrichtung betreffen:

- Größere Anschaffungen
- Öffnungszeiten
- Aufnahmekriterien
- Schließungs- und Ferientage



6.7.1. Beschwerdemanagement

Der Rahmen einer guten Zusammenarbeit bietet darüber hinaus Gelegenheit für das Einbringen von Themen, Anfragen und Beschwerden. Diese werden wertschätzend entgegengenommen, weitergeleitet und situationsorientiert bearbeitet. Im Anschluss ergeben sich daraus zeitnahe und/oder gremienorientierte Rückmeldungen.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

7.1. MiO – Familienzentrum

Seit März 2007 arbeitet das Natur-Kinder-Haus gemeinsam mit den örtlichen Tageseinrichtungen - Kita St. Marien, Kita St. Regina, und Kita Zwergenburg – an der Verwirklichung eines gemeinschaftlichen Angebots für alle Familien des Ortes Drensteinfurt.

Im Verbund entstand so das MiO-Mitten-im-Ort Familienzentrum.

Dies wurde im August 2008 vom Land NRW qualifiziert und mit dem Gütesiegel-NRW ausgezeichnet.

7.1.1. Aufgaben des MiO-Familienzentrums

Die Aufgaben umfassen die Bereiche: Beratung, Vermittlung und Unterstützung von Familien. Auf der Homepage www.mio-drensteinfurt.de werden die Angebote des Familienzentrums regelmäßig aktualisiert vorgestellt.

7.1.2. Kooperationspartner

- Deutsch-ausländischer Freundeskreis (DAF)
- Logopädin Frau Freund
- MiO-Elterncafe geleitet durch Frau Bettina Reher
- Kreis Warendorf, Bereich: Kindertagespflege
- Familienbildungsstätte Ahlen
- Ehe-Familie-Lebensberatung Ahlen
- Erziehungsberatungsstelle Ahlen

7.2. Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen

- Jugendamt
- Andere Kindertageseinrichtungen
- Arbeitskreis der kleinen altersgemischten Gruppen
- Arbeitskreis der Integration
- Grund- und Sonderschulen
- Gesundheitsamt
- Psychologen
- Zahnärzte
- Kinderärzte
- Stadt Drensteinfurt
- Erziehungsberatungsstelle, Logopäden, Ergotherapeuten
- Frühförderung, Psychomotorik
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Fachhochschule

- Presse
- Feuerwehr/Rettungswache
- Arbeitsämter
- Polizei
- Fortbildungsinstitutionen
- Kulturbahnhof
- Netzwerk „Frühe Hilfen und Schutz“
- Pädagogisches Institut Köln
- Realschule Drensteinfurt
- Bücherei
- Tagesmütter
- Familienbildungsstätte Ahlen
- Deutsch-Ausländischer Freundeskreis
- Haus Walstedde
- Offene Ganztagschule
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Spielgruppen
- Hebammen
- Babysitter
- Loslösegruppen

Die pädagogische Konzeption der Einrichtung wird kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Stets unter dem Motto:

> Natur-Kinder-Haus – natürlich erleben! <



Natur-Kinder-Haus

MiO Familienzentrum

Lessingweg 6

48317 Drensteinfurt

Tel: 02508 / 984107

Fax: 02508 / 997003

Homepage: www.naturkinderhaus.de

E-Mail: info@naturkinderhaus.de